Chancengleichheit und Vielfalt, Gleichstellung, Integration

Arbeitsschwerpunkte der Gleichstellungsstelle für Frau und Mann

- Juli 2022 – Juni 2023 -

Gütersloh

Inhalt

Einleitung....4

1. Gleichstellung als interne Aufgabe der gesamten Stadtverwaltung Gütersloh nach dem Gesetz zur Neuregelung des Gleichstellungsrechts für das Land NRW (01.01.2017) mit dem Aufgabenbereich „Gleichstellung innerhalb der Verwaltung“ 5

1.1 Ziele und Maßnahmen aus dem Gleichstellungsplan (Laufzeit 2021 – 2026) 5

1.2 Gremienbesetzung 7

1.3 Mitwirkung in internen Arbeitsgruppen und Projekten....8

2. Erfüllung des kommunalen Auftrages zur Gleichberechtigung von Frau und Mann (§ 5 der Gemeindeordnung NRW) mit dem Aufgabenbereich „Gesellschaftliche Gleichstellung von Frau und Mann in der Kommune“....9

2.1 Themenfeld „Sensibilisierung für Geschlechtergerechtigkeit von Frauen und Männern sowie Mädchen und Jungen durch eine zielorientierte Öffentlichkeits- und Informationsarbeit“ 9

2.2 Themenfeld „Politische Partizipation, Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung und bürgerliches Engagement“.... 10

2.3 Themenfeld „Frauen und Beruf“.... 12

2.4 Themenfeld „Gegen Gewalt“ 13

2.5 Themenfeld „Geschlechtervielfalt“.... 16

2.6 Themenfeld „Vernetzung und Kooperation sowie zielgruppenspezifisch angelegte und themenorientierte Netzwerke“.... 17

3. Aktuelle Gesellschaftliche Herausforderungen.... 18

Einleitung

Über die Arbeitsschwerpunkte der Gleichstellungsstelle für Frau und Mann der Stadt Gütersloh seit Juli 2022 gibt der vorliegende Tätigkeitsbericht einen Überblick.

Die Gleichstellungsstelle verfolgt interne und externe Ziele. Zum einen ist die Gleichstellung eine interne Aufgabe der gesamten Stadtverwaltung Gütersloh, zum anderen erfüllt die Stelle den kommunalen Auftrag zur Gleichberechtigung von Frau und Mann. Auf den folgenden Seiten sind die vielfältig durchgeführten Maßnahmen in den verschiedenen Schwerpunktbereichen in der Systematik des produktorientierten Haushaltplanes der Stadt Gütersloh aufgeführt.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der personellen Situation in der Gleichstellungsstelle konnten einige Veranstaltungen nicht durchgeführt und Informationsmaterial nicht erstellt werden. Weiterhin waren Kooperationen nur eingeschränkt möglich.

1. Gleichstellung als interne Aufgabe der gesamten Stadtverwaltung Gütersloh nach dem Gesetz zur Neuregelung des Gleichstellungsrechts für das Land NRW (01.01.2017) mit dem Aufgabenbereich „Gleichstellung innerhalb der Verwaltung“

Dieser Aufgabenbereich umfasst die fachliche Beratung der Mitarbeitenden in den städtischen Fachbereichen zu gleichstellungsrelevanten Fragestellungen der Verwaltung sowie die Mitwirkung und Beteiligung an Maßnahmen zur Frauenförderung und zur Gleichstellung von weiblichen und männlichen Beschäftigten im Rahmen der Personalbetreuung und -planung. Zudem steht die Entwicklung gleichstellungsrelevanter Initiativen und Projekte im Fokus.

Die Gleichstellungsstelle ist Anlaufstelle für die Beschäftigten bei persönlichen und gleichstellungsrelevanten Anliegen. Ein zentraler Aspekt der Gleichstellungsarbeit ist die Vereinbarkeit von Betreuungsaufgaben und Beruf. Aufgrund des oftmals noch traditionell gelebten Familienbildes und der tradierten Strukturen im Arbeitsleben, stellen Frauen ihren beruflichen Werdegang häufig zurück und nehmen Chancen nicht wahr bzw. bekommen diese erst gar nicht. Diese Strukturen aktiv aufzubrechen, Frauen bei der beruflichen Entwicklung zu unterstützen und Konzepte zur Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf zu erstellen, sind zentrale Anliegen der Gleichstellungsstelle und der Gesamtverwaltung. Der Zuständigkeitsbereich der Gleichstellungsstelle umfasst auch die gleichstellungsrelevanten Belange sowohl des *Städtischen Klinikums Gütersloh gGmbH* als verbundenes Unternehmen als auch der *Kultur Räume Gütersloh – Stadthalle und Theater* als Eigenbetrieb der Stadt Gütersloh.

1.1 Ziele und Maßnahmen aus dem Gleichstellungsplan (Laufzeit 2021 – 2026)

Die ersten vereinbarten Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum initiiert oder weiterentwickelt:

1.1.1 Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen und Männern durch:

- ✓ mehr Frauen bei der Feuerwehr und im Rettungsdienst:
  Klischee adé hieß es am bundesweiten Girls‘ und Boys‘ Day im April 2023 in der Gütersloher Stadtverwaltung. Nach einer pandemiebedingten Pause konnten sich wieder Jugendliche in vermeintlich männlichen oder weiblichen Berufsfeldern ausprobieren. So konnten Mädchen beispielsweise bei der Berufsfeuerwehr auf die Drehleiter steigen oder im Rettungsdienst einen Zugang legen.
  Weiterhin beteiligte sich die Rettungswache Gütersloh 2022 an dem arbeitswissenschaftlichen Forschungsprojekt der Universität Hannover, bei dem es um den Genderaspekt im Bereich

„Gewalt gegen Rettungskräfte im Einsatz“ ging. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.
Darüber hinaus wurde bei der Volkshochschule in Kooperation mit dem Fachbereich (FB) Personal und Organisation ein Vorbereitungskurs für den Sporttest bei der Feuerwehr angeboten.

- ✓ mehr Frauen in Führungspositionen: Eine Zwischenbetrachtung zum Gleichstellungsplan zeigt, dass ein leichter Rückgang der Frauenquote in den höheren Gehaltsgruppen zu beobachten ist und sich diese Entwicklung auch in der rückläufigen Frauenquote auf Ebene der Fachbereichsleitung widerspiegelt.
  Bei dem Netzwerk „Führungsfrauen in der Stadtverwaltung“ unterstützt die Gleichstellungsstelle seit 2014 Mitarbeiterinnen in Führungs- und Leitungspositionen. So fanden im Berichtszeitraum vier Austauschtreffen bzw. Klausurtage zu verschiedenen Themen statt, wie „Spielräume einer Führungskraft bei der Flexibilisierung der Arbeitszeit“, „Digitalisierung und IT – Lösungsstrategien“ sowie zur Zukunft der mobilen Arbeit bei der Stadtverwaltung oder zur Mobilen Arbeit und Führen auf Distanz.

- ✓ Im Rahmen des gemeinsamen Fortbildungsprogramms von Stadt und Kreis Gütersloh wurden zusammen mit der Kreisgleichstellungsbeauftragten Angebote zur individuellen Karriere- bzw. Persönlichkeitsentwicklung angeregt und Referent*innen vorgeschlagen: „Umgang mit Emotionen“, „Eigene Wirkung stärken – in „(Selbst-)Präsentation erfolgreich überzeugen“, „Geschlechtergerechte Kommunikation“ oder „Was macht einen gelungenen Auftritt aus?“

- ✓ Im Rahmen des Fortbildungsprogramms „FB 10 bietet an“ bzw. „FIN - Fortbildung INtern “ fanden einige gleichstellungsrelevante Veranstaltungen statt, wie das von der Gleichstellungsstelle organisierte Angebot „Sprache und Macht – Rhetorik für Mitarbeiterinnen“. Weiterhin gab es ein Vernetzungsangebot für männliche Pädagogen, die mit der praktischen Arbeit im Bereich Kita oder in der Kinder- und Jugendarbeit betraut sind.

1.1.2 Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben stärken, durch

- ✓ eine Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort, durch die testweise Einführung von Desksharing Modellen
- ✓ einen Austausch und Information für Beurlaubte und Mitarbeitende, so findet halbjährlich ein „Imbiss für Mitarbeiter*innen in der Elternzeit“ statt
- ✓ ein Workshop-Angebot für Männer und Väter zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“

1.1.3 Abbau von Diskriminierungen und fairer Umgang am Arbeitsplatz, durch

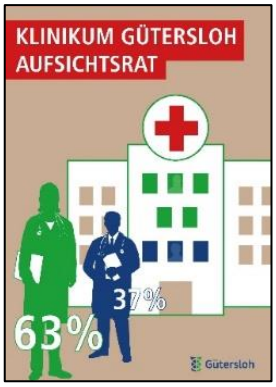
- ✓ Sensibilisierung für Geschlechtergerechtigkeit: Für Beschäftigte sowie für Führungskräfte wurden im Berichtszeitraum Informationsangebote zu den Themen „Durchführung, Fragen und Aufgaben im Personalauswahlverfahren“ und „Gleichstellungsplan der Stadt Gütersloh 2021 – 2026“

gemeinsam mit dem FB 10 angeboten. Zusätzlich informierte die Gleichstellungsbeauftragte bei den Vorgesetztenschulungen über die kommunale Gleichstellungsarbeit (u.a. über die rechtlichen Grundlagen und Arbeitsfelder der kommunalen Gleichstellungsarbeit).

✓ Hinweise für eine geschlechtergerechte Sprache in der Stadtverwaltung Gütersloh: Die Sprache ist ein Spiegel unseres Zusammenlebens und unserer Gesellschaft. Sie prägt unsere Wahrnehmung, sozialisiert und beschreibt Realitäten. Die Sprache und insbesondere die geschlechtersensiblen Sprachformen befinden sich zurzeit in einer vielschichtigen gesellschaftspolitischen Debatte. Auch die Stadtverwaltung Gütersloh stellt sich diesem Thema und unter der Federführung der Gleichstellungsstelle arbeiteten die Fachbereiche Personal und Organisation, die zentrale Öffentlichkeitsarbeit und Recht sowie der Personalrat zusammen, um „Hinweise für eine geschlechtergerechte Sprache“ zu erstellen, die seit Oktober 2022 für die Beschäftigten der Stadt Gütersloh als Orientierung zur Verfügung stehen.
Der Vortrag „Weshalb ist Gendersensibilität in der Sprache wichtig – und wie kann eine Umsetzung gelingen“ aus dem internen Fortbildungsprogramm „FB 10 bietet an“ gab weitere Hinweise zur geschlechtergerechten Sprache.

1.2 Gremienbesetzung

Kommunen sind gemäß § 12 Abs. 6 Landesgleichstellungsgesetz (LGG) verpflichtet, die Öffentlichkeit über die geschlechtsspezifische Zusammensetzung der wesentlichen Gremien ihrer Beteiligungen zu unterrichten. Dies erfolgt jährlich in dem Beteiligungsbericht. Hier besteht weiterhin Handlungsbedarf, um eine paritätische Besetzung der Gremien zu erreichen, wie die nachfolgenden Plakate zeigen.



Die Plakate aus der Ausstellung „Die Hälfte der Macht“ zeigen die geschlechterparitätische Besetzung der politischen Beteiligungs- und Entscheidungsgremien der Stadt Gütersloh.

1.3 Mitwirkung in internen Arbeitsgruppen und Projekten

- Arbeitsgruppe Organisation und Personal
- Beratung der Beschäftigten und der Fachbereiche
- Teilnahme an Gesprächen zur Flüchtlingsaufnahme aus der Ukraine (ab März 2022)
- Teilnahme am Integrationsgremium Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)
- Teilnahme an der Stellenbewertungskommission
- Teilnahme an Stellenbesetzungen, insgesamt 128 aktenkundige Verfahren im Jahr 2022, davon 68 mit Gleichstellungsrelevanz. Zur Bewältigung der zahlreichen und arbeitsintensiven Auswahlverfahren entwickelte die Gleichstellungsstelle 2021 in Kooperation mit dem Fachbereich Digitalisierung und Geoinformation ein digitales Formblatt zur systematischen Bearbeitung nach dem Landesgleichstellungsgesetz.
- Teilnahme an der Betrieblichen Kommission LOB (Leistungsorientierte Bezahlung)
- Teilnahme an Arbeitsschutzausschusssitzungen (ASA-Sitzungen)
- Teilnahme an der Verwaltungsbesprechung mit dem Personalrat
- Teilnahme an den Sitzungen des Verwaltungsvorstandes
- Teilnahme an themen- oder projektbezogenen Arbeits-, Planungs- und Lenkungsgruppen u. a. zu: Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, Benennung von Straßennamen, der Stadtgeschichte, geschlechtergerechte Sprache oder „neuen Arbeitswelten“.

2. Erfüllung des kommunalen Auftrages zur Gleichberechtigung von Frau und Mann (§ 5 der Gemeindeordnung NRW) mit dem Aufgabenbereich „Gesellschaftliche Gleichstellung von Frau und Mann in der Kommune“

In diesem Bereich gilt es, mögliche vorhandene Benachteiligungen von Frauen auf kommunaler Ebene abzubauen und somit das verfassungsrechtliche Gebot der Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu verwirklichen. Dieser kommunale Auftrag stellt eine Ergänzung weiterer Gesetze dar, die der Herstellung der Gleichberechtigung dienen.

Die Gleichstellungsstelle ist für alle frauenrelevanten Angelegenheiten der Kommune zuständig. Als frauenrelevant sind solche Themenfelder zu verstehen, die die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen in anderer Weise oder in stärkerem Maße berühren als die Lebensbedingungen von Männern. Es handelt sich dabei um Querschnittsaufgaben, die fachübergreifend alle Bereiche der Kommunalpolitik und -verwaltung berühren können.

2.1 Themenfeld „Sensibilisierung für Geschlechtergerechtigkeit von Frauen und Männern sowie Mädchen und Jungen durch eine zielorientierte Öffentlichkeits- und Informationsarbeit“

2.1.1 Beteiligung an den Gütersloher Aktionswochen gegen Rassismus

Die Gleichstellungsstelle beteiligt sich seit 2018 am Aktionsbündnis „Gütersloher Aktionswochen gegen Rassismus“ und setzt gemeinsam mit zahlreichen anderen Einrichtungen ein klares Zeichen gegen Rassismus. Die Gleichstellungsstelle unterstützte als Netzwerkpartnerin die Veranstaltung von Emilia Roig, Geschäftsführerin des in Center of Intersectional Justice (CIJ), die aus ihrem Buch „WHY WE MATTER. Das Ende der Unterdrückung“ las.

2.1.2 Frauenkalender 2023: Motto „Frauen macht! - Politisches und ehrenamtliches Engagement auf Augenhöhe“-

Jährlich wird am 8. März der Internationale Frauentag gefeiert. Das Veranstaltungsprogramm für die Stadt Gütersloh rund um den 8. März umfasste im Jahr 2023 unter dem Motto „Frauen macht! - Politisches und ehrenamtliches Engagement auf Augenhöhe“ zahlreiche Veranstaltungen. Ziel des Themenschwerpunkts war, mehr Frauen für politische Ämter und ehrenamtliches Engagement zu begeistern. Gemeinsam mit 16 Veranstalterinnen konnte ein umfangreiches, attraktives Programm zusammengestellt werden. So luden die Gleichstellungsstelle und das Theater Gütersloh zum Internationalen Frauentag zum Schauspiel „7 Minuten oder 11 Frauen gegen 10 Krawatten“ mit anschließendem Publikumsgespräch ein.

Passend zum Motto der Veranstaltungen zum internationalen Frauentag, gab die Schweizer Frauenrechtlerin, Juristin und Coachin für Führungskräfte, Zita Küng, wichtige Impulse für politisch engagierte und interessierte Frauen. Ihr Vortrag „Krone richten“ zielte darauf ab, Frauen bei ihrem Engagement zu stärken und „sturmfester“ zu machen. Gleichzeitig bot diese Kooperationsveranstaltung mit dem Referat für Chancengleichheit des LWL-Klinikums und der VHS Gütersloh eine Gelegenheit zum Netzwerken und war der Auftakt zur Reihe „Frau.Macht.Politik.“

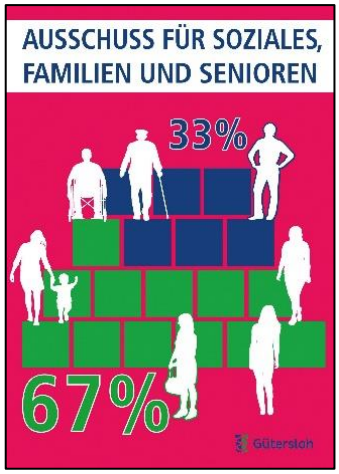
2.1.3 Maßnahmen im Bereich der Kommunikation der Gleichstellungsstelle der Stadt Gütersloh

- ✓ Telefonische und persönliche Beratungen
- ✓ Instagram, die Reichweite hat sich durch die sozialen Medien gesteigert

2.2 Themenfeld „Politische Partizipation, Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung und bürgerliches Engagement“

Ein klares Ziel der Gleichstellungsarbeit betrifft die Kommunalpolitik. Diese muss weiblicher werden. Die Unterrepräsentanz von Frauen ist auch in Gütersloh deutlich sichtbar. Nur 39,29 Prozent der Politikerinnen sind weiblich. Das soll sich jedoch in den kommenden Jahren ändern. Kommunalpolitik braucht die Erfahrungen, das Wissen sowie die Kompetenzen aller Geschlechter. Aufgrund des geringen Frauenanteils in der Kommunalpolitik kommen viele Themen, die für Frauen relevant sind, zu kurz. Um zukünftig mehr Frauen in die (politischen) Entscheidungsprozesse einzubinden, müssen das politische und gesellschaftliche Engagement von Frauen gefördert und vorhandene Zugangsbarrieren abgebaut werden.

Eine Maßnahme der Gleichstellungsstelle war die Weiterentwicklung der Ausstellung von Postern zur Einbindung von Frauen in die Entscheidungsprozesse der Stadt Gütersloh: „Die Hälfte der Macht?! Und die Realität in politischen Entscheidungsgremien“ (siehe auch 2.2.3).



Plakate der Ausstellung: „Die Hälfte der Macht?! Und die Realität in politischen Entscheidungsgremien“

2.2.1 „Frauen in die Politik!“ – Umfrage zur Situation in der Kommunalpolitik

Die Gleichstellungsstellen der Städte Gütersloh, Detmold, Arnsberg, Minden und Lippstadt haben im Herbst 2022 gemeinsam eine Umfrage initiiert, an der sich 1.267 Kommunalpolitikerinnen und -politiker der fünf Städte beteiligt haben. Gefördert wurde die Studie vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Januar 2023 wurden die Ergebnisse unter Gütersloher Beteiligung in Detmold präsentiert. Im Februar stellte die Leiterin der Studie, Dr. Helga Lukoschat, Vorstandsvorsitzende der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin (EAF), zugeschaltet per Zoom, die Ergebnisse für Gütersloh in der Ratssitzung vor.

2.2.2 Veranstaltungsreihe „Frau.Macht.Politik.“

„Frau.Macht.Politik.“ ist eine Veranstaltungsreihe für mehr weibliche Kommunalpolitik, die von den Gleichstellungsbeauftragten der Städte Gütersloh, Arnsberg, Detmold, Minden und Lippstadt ins Leben gerufen wurde. Sie basiert auf Erfahrungen, Berichten und einer Online-Umfrage unter kommunalpolitisch aktiven Menschen in den beteiligten Kommunen und soll zu mehr Geschlechter-Parität auf der kommunalpolitischen Ebene beitragen. Zwölf überregional ausgerichtete Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den politischen Stiftungen stehen, neben sechs Terminen in Gütersloh, politisch engagierten Frauen als Möglichkeit zur Weiterbildung und Vernetzung zur Verfügung, – unabhängig davon, ob sie bereits politisch oder ehrenamtlich tätig sind oder es werden wollen. In Kooperation mit der VHS Gütersloh wurden lokale Veranstaltungen entwickelt, die sowohl Informationen als auch Kompetenzen vermitteln und Frauen in ihrem politischen Engagement stärken. Die Auftaktveranstaltung der Reihe „Hingefallen-aufgestanden-Krone gerichtet-weitergemacht“ und der überregionale Gütersloher Workshop „Die Zukunft ist weiblich – neue Rollenbilder entdecken“ gab den Teilnehmerinnen wichtige Impulse zur Bewältigung ihres Arbeitstags.

2.2.3 „Die Hälfte der Macht?! Und die Realität in politischen Entscheidungsgremien“ – Ausstellung veranschaulicht Frauenanteil in der Gütersloher Kommunalpolitik

Die Ausstellung „Die Hälfte der Macht?! Und die Realität in politischen Entscheidungsgremien“, die die Gleichstellungsstelle weiterentwickelt hat, zeigt die Realität in politischen Entscheidungsgremien Güterslohs. Auf 16 Plakaten zeigen ansprechende Grafiken, wie viele Frauen und wie viele Männer im Stadtrat, in den politischen Ausschüssen und in den Aufsichtsräten vertreten sind. Die Ausstellung wurde in der VHS Gütersloh mit Teilnehmerinnen der Veranstaltungsreihe „Frau.Macht.Politik.“ und weiteren Interessierten eröffnet.

2.2.4 Erinnerungen an Politikerinnen der ersten Stunde – Eine Zusammenarbeit der Gleichstellungsstelle mit dem Stadtarchiv und der Geschichtswerkstatt

Die Gleichstellungsstelle, das Stadtarchiv und die Geschichtswerkstatt haben bei diesem Projekt Einblick auf eine fast vergessene Vergangenheit geboten. Vor 70 Jahren, am 9. November 1952, zogen erstmals drei Frauen in den Gütersloher Rat. Sie und ihre Taten sind bereits bei vielen Bürger*innen in Vergessenheit geraten. Die Verdienste dieser Frauen sowie die Verdienste der nachfolgenden Frauen in der Kommunalpolitik gilt es stärker ins Bewusstsein der Stadtgesellschaft zu rücken.

2.3 Themenfeld „Frauen und Beruf“

Die Zeiten ändern sich, Väter nehmen mittlerweile häufiger Elternzeit als noch vor ein paar Jahren. Frauen werden tendenziell später Mütter und kehren früher in das Arbeitsleben zurück. Bei der Erwerbsbeteiligung holen Frauen weiterhin auf, was jedoch vor allem dem etwas stärkeren Rückgang der Erwerbsquote der Männer im Jahr 2020 geschuldet ist. Dennoch liegt die Erwerbsbeteiligung von Frauen mit 73,1% bundesweit noch immer hinter der der Männer mit 80,6%. Im Kreis Gütersloh sind 73.733 der insgesamt 186.328 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen. Das entspricht einem Anteil von 39,6 % aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse. Damit liegt der Frauenanteil im Kreis Gütersloh um sechs Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt in NRW und weist den niedrigsten Wert unter den Kreisen in Ostwestfalen-Lippe auf. Die Erwerbssituation unterscheidet sich nach wie vor erheblich. Frauen sind im Vergleich zu Männern weiterhin deutlich seltener in leitender Stellung tätig, häufiger in Teilzeit und stellen bundesweit mit 60 Prozent den weitaus größeren Anteil an den ausschließlich geringfügig Beschäftigten. Im Kreis Gütersloh sind 22,9 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Teilzeitbeschäftigte, auf 100 Einwohner*innen kommen 10,7 Beschäftigte, die Minijobs ausüben. (Quellen: Statistisches Bundesamt Mikrozensus Stand: 2023, *WSI Report* Nr. 72, Februar 2022 und *pro Wirtschaft GT GmbH*, Strukturbericht 2022.)

2.3.1 Neuauflage der Website des Netzwerks W(iedereinstieg)

Der berufliche Wiedereinstieg nach einer Erziehungsphase oder der Pflege von Angehörigen ist nicht leicht. Das Netzwerk W(iedereinstieg) im Kreis Gütersloh, in dem zahlreiche Institutionen vertreten sind, die auf diesem individuellen beruflichen Weg begleiten, haben eine digitale Anlaufstelle geschaffen. Auf der neuaufgelegten eigenen Webseite www.wiedereinstieg-kreis-guetersloh.de können Interessierte Informationen rund um den Wiedereinstieg in das Berufsleben oder zur beruflichen (Neu-)Orientierung finden.

2.3.2 Equal Pay Day 2023 – Tag der Entgeltgleichheit (EPD)

Auf die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen - von 18 Prozent in 2022 - weist die Gleichstellungsstelle durch eine gezielte Pressearbeit und in den sozialen Medien jährlich hin und hisst am Rathaus Fahnen zum Equal Pay Day, dem Tag zur Überwindung der Entgeltunterschiede zwischen Frauen und Männern. Gerade im Kunst- und Kulturbereich ist die Ungleichheit groß, hier beträgt der Gender Pay Gap sogar 30 Prozent. Tradierte Rollenbilder, Geschlechterstereotype oder auch schwierige Bedingungen für Vereinbarkeit von Beruf und Familie erschweren dazu noch den Einstieg vieler Frauen in diesen Bereich.

2.4 Themenfeld „Gegen Gewalt“

Häusliche Gewalt, sexuelle Belästigungen, Menschenhandel, Gewalt auf der Flucht – Frauen sind in besonderem Maße von Gewalt betroffen. Das eigene Zuhause ist der gefährlichste Ort für eine Frau, denn das Risiko, durch einen Beziehungspartner Gewalt zu erfahren, ist weitaus höher, als von einem Fremden tätlich angegriffen zu werden. In Deutschland ist oder war schon jede vierte Frau Opfer von häuslicher Gewalt, unabhängig von Herkunft, Alter oder finanziellem Status. Für Frauen mit Behinderung ist das Risiko Gewalt zu erfahren zwei- bis dreimal höher als für Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt. Männliche Gewalt ist eines der größten Gesundheitsrisiken von Frauen weltweit. Die häusliche Gewalt nimmt zu, die Kreispolizeibehörde Gütersloh meldet einen Anstieg, von 513 Fällen im Jahr 2021 auf 823 in 2022. Die Dunkelziffer liegt laut Expert*innen allerdings deutlich höher

2.4.1 Aktivitäten rund um den Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ 2022

Der alljährliche Gedenktag „Nein zu Gewalt an Frauen“ am 25. November, der an die Folterung und Ermordung der Schwestern Mirabal im Jahr 1960 in der Dominikanischen Republik erinnert, hilft das öffentliche Interesse auf das Thema Gewalt gegen Frauen zu lenken und Strategien zur Bekämpfung und Beseitigung von Gewalt sowie Unterstützungsangebote für Betroffene aufzuzeigen.

2.4.2 Landesweite Aktionswochen „Gegen Gewalt an Frauen“

Anlässlich des Aktionsmonats „Gegen Gewalt an Frauen“ im November machen die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und der Runde Tisch gegen häusliche Gewalt (Initiative „GewaltHalt – Stoppt Gewalt gegen Frauen“) im Kreis Gütersloh auf Ausmaß und Folgen von geschlechtsbezogener Gewalt aufmerksam und beteiligten sich an den landesweiten und finanziell geförderten Aktionswochen zum Thema, die vom 21. bis zum 26. November 2022 mit zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen im Kreis Gütersloh stattfanden.

2.4.3 Kampagne „Was Männlichkeit ist, entscheidest du. Jeden Tag. Zusammenstehen gegen Sexismus, Frauenfeindlichkeit und Gewalt“

Im Jahr 2022 stand das Thema „toxische Männlichkeit“ im Fokus der Aktivitäten im Aktionsmonat „Gegen Gewalt gegen Frauen“. Bei der Kampagne mit dem Titel „Männlichkeit entscheidest du! - Respektvoller Umgang auf Augenhöhe!“ haben fünf Männer mit unterschiedlichen Statements für eine neue Männlichkeit geworben. Sie richteten sich mit ihren Botschaften spezifisch an Männer und riefen dazu auf, sich gegen die existierende destruktive, toxische Männlichkeit und gegen tradierte Rollenbilder auszusprechen. Poster, Postkarten und Banner wurden im Kreis Gütersloh z.B. über Citylights oder Laternenmasten verbreitet, um die Statements auch über die Stadtgrenzen hinweg zu präsentieren. Die Kampagne wurde vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW gefördert.

2.4.3.1 Online- Fachvortrag „Was es heute heißt, ein Mann zu sein – und wie wir die Jungen unterstützen müssen“

Ergänzend zur Kampagne wurde der Fachvortrag „Hilflosigkeit und häusliche Gewalt als Folgen der traditionellen Männersozialisation“ angeboten. Hierbei klärte Björn Süfke („man-o-mann“ Männerberatung, Bielefeld) das Fachpublikum auf und sensibilisierte für die Themen Mann Sein und Männlichkeit.

2.4.3.2 Flyer und Plakat „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“

Ein weiteres Thema im Bereich toxischer Männlichkeit ist die sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsstellen im Kreis Gütersloh entwickelte auf der Grundlage einer Veröffentlichung des Bundesverbandes der Frauenberatungsstellen und der Frauennotrufe und der Antidiskriminierungsstelle des Bundes einen Flyer und ein Plakat zum Thema „sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“. Damit können Betroffene ihre Rechte kennenlernen und erhalten einen schnellen und übersichtlichen Überblick zu Angeboten des regionalen Hilfesystems.

2.4.4 Fahnenaktion „Frei leben ohne Gewalt“

Als sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen wehen seit 2016 am Rathaus, an der Stadthalle und am LWL-Klinikum in Gütersloh Fahnen mit der Aufschrift „Frei leben ohne Gewalt“. Beschäftigte von Organisationen in Gütersloh, die sich für die Rechte von Frauen einsetzen, unterstützten den Aufruf der Organisation TERRE DES FEMMES, um die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und ein Ende von Gewalt an Mädchen und Frauen zu fordern. Dieses Jahr hieß das Motto #TrautesHeimLeidAllein, das auf die vielen Frauen aufmerksam machte, die sich im eigenen Zuhause bedroht fühlen.

2.4.5 Aktion „Orange the World“ - Leuchtfeuer gegen Gewalt an Frauen

Jahr für Jahr machen Frauen weltweit vom 25. November bis zum *Tag der Menschenrechte* am 10. Dezember, mit orange-leuchtenden Aktionen auf Gewalt gegen Frauen aufmerksam. Die Gleichstellungsstelle unterstützte den Aktionstag, zu dem die Soroptimistinnen am Freitag, 25. November 2022 aufgerufen hatten. Verschiedene Frauengruppierungen und Beratungsstellen informierten mit Infoständen in der Innenstadt über die vielen „Baustellen“ die das Thema „Gewalt gegen Frauen“ immer noch offenbart. Die Initiatorinnen waren an orangefarbenen Warnwesten mit dem Aufdruck „Stop violence against women“ zu erkennen.

2.4.6 „Grenzen achten im Sport" – Informationsflyer des Gütersloher Arbeitskreises gegen sexualisierte Gewalt – Prävention und Vernetzung

Sport ist wichtig für die emotionale und mentale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Aber der Sport kann auch ein Ort sein, an dem manche Kinder und Jugendliche in der Vergangenheit nicht gut geschützt worden sind. Zur Aufklärung und Sensibilisierung bei Gewalt in Sport hat der Gütersloher Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt – Prävention und Vernetzung den Informationsflyer mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle herausgebracht. In ihm finden Eltern und Sorgeberechtigte Informationen zu präventiven Maßnahmen wie auch Hilfe- und Anlaufstellen, um ihre Kinder zu schützen.

2.4.7 Kampagne zur „Anonymen Spurensicherung nach sexualisierter Gewalt" (ASS) im Kreis Gütersloh

Als Netzwerkpartnerin des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt (Initiative „GewaltHalt – Stoppt Gewalt gegen Frauen") im Kreis Gütersloh beteiligte sich die Gleichstellungsstelle an der Kampagne zur „Anonymen Spurensicherung nach sexualisierter Gewalt" (ASS). Im Kreis Gütersloh gibt es für Betroffene von sexualisierter Gewalt, die zunächst keine Anzeige erstatten möchten, seit Oktober 2017 ein abgestimmtes Verfahren zur gerichtsverwertbaren Spurensicherung und Dokumentation. Über die Wintermonate im Jahr 2022 wurden im „Bambi Kino", auf „Radio Gütersloh" und in den Stadtbussen über diese Möglichkeit informiert. Die Kampagne wurde im Februar 2023 mit mehrsprachigen Plakaten fortgesetzt.

2.5 Themenfeld „Geschlechtervielfalt"

Das Aufgabenspektrum der Gleichstellungsstelle orientiert sich in der Regel am System der Zweigeschlechtlichkeit. Sie arbeitet zur Chancengleichheit und zum Abbau von Benachteiligungsstrukturen von Frauen und Männern. Die gesetzlich normierten Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten sind im Landesgleichstellungsgesetz und in der Gemeindeordnung NRW verankert.

Die Gleichstellungsbeauftragte nahm den Bereich „Geschlechtervielfalt" im Jahr 2016 gesondert in den Blick, allerdings ohne zusätzliche zeitliche und personelle Ressourcen. Neben den Instrumenten der Frauenförderung und Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern erweitert sich der Blickwinkel hier zunehmend. Denn auch hier geht es darum, Diskriminierungen und Benachteiligungen abzubauen sowie gleiche gesellschaftliche Teilhabechancen aller Menschen zu erreichen.

Eine Neuausrichtung der Stelle ist damit jedoch nicht verbunden und die Priorität der Aufgabenerledigung liegt in dem zu erfüllenden gesetzlichen Pflichtauftrag. Durch die gestiegenen zeitintensiven Anforderungen in diesem Bereich musste das Thema LSBTIQ* im Berichtszeitraum nachrangig behandelt werden.

2.5.1 Aktionstage für Vielfalt rund um den Internationalen Tag gegen Homo-, Bi- und Trans-Phobie (IDAHOBIT)*

Am 17. Mai 1990 strich die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität aus dem Diagnoseschlüssel psychischer Erkrankungen. In Erinnerung findet seit 2005 weltweit der internationale Tag gegen Homo-, Bi-, Inter*- und Trans*phobie (engl. IDAHOBIT) an diesem Datum statt. Die Initiative „Gütersloh ver/liebt sich“, mit ihrem Initiator Stefan Mathias Pape, begeht seit 2013 den IDAHOBIT mit vielfältigen Aktionen. Für dieses 10-jährige Engagement der Sichtbarkeit für queere Lebensrealitäten in Gütersloh wurde Stefan Mathias Pape im Rahmen des diesjährigen Aktionstages am 17. Mai gedankt und er wurde verabschiedet.

Weiterhin fanden sich auf dem Berliner Platz zahlreiche Info- und Mitmach-Stände sowie verschiedene Gesprächsangebote. Darüber hinaus veranstaltete die Stadtbibliothek Gütersloh Lesungen, Bastel-Workshops und auf einem Medientisch wurden unter anderem Bücher und Filme mit queerem Bezug präsentiert. In den Monitoren der Busse der Stadtwerke sorgten kurze Filme für queere Sichtbarkeit. Weiterhin wurden die Regenbogenfahnen am Rathaus gehisst und in den Werkstätten der *ash Gütersloh gGmbh* entstand ein Kunstprojekt mit dem Titel „Baum der Vielfalt“.

2.6 Themenfeld „Vernetzung und Kooperation sowie zielgruppenspezifisch angelegte und themenorientierte Netzwerke“

Die Gleichstellungsstelle ist Mitglied in verschiedenen Netzwerken, Gremien und Arbeitsgemeinschaften auf Bundes-, Landes-, OWL- und kommunaler Ebene, im Gleichstellungsausschuss des Städte- und Gemeindebundes sowie im Ausschuss für Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten des Deutschen Städtetages und der Konferenz der Frauenbeauftragten des Städtetages NRW (seit 02/2018). Gemeinsam mit weiteren Sprecherinnen vertrat die Gleichstellungsbeauftragte von Januar 2014 bis August 2021 die Interessen der rund 1.600 Kolleginnen in der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG).

Auf lokaler Ebene arbeitet die Gleichstellungsstelle in verschiedenen Netzwerken mit. Dazu gehören die Vorbereitungsgruppe „Gütersloher Aktionswochen gegen Rassismus“, das „Netzwerk Ess-Störungen“ des Kreises Gütersloh (aktiv bis 2020), das „Netzwerk W(iedereinstieg)“ (Einstellung des Förderprogramms 2022), der Runde Tisch gegen häusliche Gewalt (Initiative „GewaltHalt – Stoppt Gewalt gegen Frauen“) im Kreis Gütersloh, der Arbeitskreis Mädchenpädagogik (aktiv bis 2020), der Gütersloher Arbeitskreis gegen

sexualisierte Gewalt, Prävention und Vernetzung und das Netzwerk für Alleinerziehende in der Stadt Gütersloh.

Die Gleichstellungsstelle pflegt ihre Angebote auf der Internetseite der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten des Kreises unter *www.pia-online.eu*, der eigenen Internetseite unter *www.gleichstellungsstelle.guetersloh.de*, des Arbeitskreises Mädchenpädagogik Gütersloh unter *www.maedchen-ak-gt.de* und *www.onebillionrising.guetersloh.de*.

3. Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen

Psychische und physische Probleme haben während der Pandemie zugenommen und der Beratungsbedarf hat sich, insbesondere bei Frauen, erhöht. Es geht um Themen wie die Sicherung des finanziellen Einkommens, bezahlbaren Wohnraum oder um die Vereinbarung von Beruf und Betreuungsaufgaben.

Durch den andauernden russischen Angriffskrieg auf die Ukraine werden neben den bereits 1000 aufgenommenen ukrainischen Flüchtlingen weitere geflohene Personen in Gütersloh erwartet.

In den kommenden Jahren wird sich die Stadt Gütersloh weiteren gesellschaftlichen Herausforderungen stellen. Zu den, in den im oberen Abschnitt genannten Punkten, kommen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, die häusliche Gewalt und der Klimawandel hinzu.

3.1. Arbeitsmarkt und Vereinbarkeit

Frauen leisten durchschnittlich mit über vier Stunden täglich anderthalb Mal so viel unbezahlte Sorgearbeit wie Männer. Diese Ungleichverteilung lässt Frauen weniger Zeit und Raum für eine existenzsichernde Erwerbstätigkeit und politisches oder ehrenamtliches Engagement, aber auch für Erholung und Freizeitaktivitäten. Die zunehmende Übernahme familialer Sorgearbeit durch Männer würde die Teilhabemöglichkeiten von Frauen stärken und gleichzeitig an den Wünschen vieler Väter von heute anknüpfen. Laut Arbeitsagentur werden in den nächsten zehn Jahren fast ein Viertel aller Fachkräfte im Kreis Gütersloh in den Ruhestand gehen. Die unzureichende Verfügbarkeit, Flexibilität und Qualität von Kinderbetreuungseinrichtungen, wird den Bedürfnissen von berufstätigen Eltern vielfach nicht gerecht. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt insbesondere für Alleinerziehende eine beträchtliche Herausforderung dar. Sie sind mit deutlich höheren Anforderungen an die Organisation des Alltags, der Haushaltsführung, Kindererziehung und Sicherung des finanziellen Einkommens konfrontiert. Sie tragen besondere Armutsrisiken und sind überdurchschnittlich auf Bürgergeld- Leistungen angewiesen.

3.2 Häusliche Gewalt

Eine gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, am Arbeitsmarkt, an politischer Partizipation, ist nur möglich in einem Leben ohne Angst und Gewalt. Gewaltbetroffene Frauen und Kinder müssen daher psychisch und materiell unterstützt werden. Angebote und Ressourcen der Frauen- und Kinderhilfe sowie des Gewaltschutzes müssen ausgebaut werden, auch um eine Ausgrenzung der Betroffenen zu verhindern.

3.3 Folgen des Klimawandels

Fakt ist: Frauen haben einen kleineren CO2-Fußabdruck, sie fahren weniger Auto, pendeln seltener, essen weniger Fleisch und nutzen elektronische Geräte in geringerem Umfang als Männer. Der Umbau hin zu einer sozialen und ökologischen Wirtschaft wird den Arbeitsmarkt grundlegend verändern, neue Industriezweige und Arbeitsplätze werden entstehen, andere fallen weg. Dies führt zu unterschiedlichen Auswirkungen auf die schon bestehende geschlechtsspezifische Arbeitsmarktsegregation. Die Klimawende kann nur gelingen, wenn sie geschlechtersensibel erfolgt und Frauen soziale Sicherung und Teilhabe garantiert.

Foto: Detlef Güthenke

Chancengleichheit und Vielfalt, Gleichstellung, Integration

Herausgeberin:
Fachbereich Chancengleichheit und Vielfalt,
Gleichstellung, Integration

Verantwortlich:
Inge Trame
Stadt Gütersloh
Berliner Str. 70
33330 Gütersloh

August 2023

www.gleichstellungsstelle.guetersloh.de

Gütersloh